

Wer wird Amerikas neuer Präsident?

Podiumsdiskussion mit Eric Staal (Republikanische Partei) und John McQueen (Demokratische Partei) in der Nacht der Wissenschaft im Heidelberg Center for American Studies

Im Jahr 2008 wird in den USA ein neuer Präsident gewählt. Angesichts der internationalen Vormachtstellung Amerikas stößt diese Wahl weltweit auf großes Interesse. Wer folgt auf George W. Bush? Wer wird das neue Staatsoberhaupt der Vereinigten Staaten von Amerika? Wird mit Hillary Clinton erstmals eine Frau Präsidentin der USA werden? Schafft Barack Obama als erster Afroamerikaner den Einzug ins Weiße Haus? Oder macht am Ende doch noch ein republikanischer Kandidat das Rennen? Das Heidelberg Center for American Studies (HCA) greift diese Fragestellungen in der Nacht der Wissenschaft am 10. November auf. Unter dem Thema „Präsidentschaftswahl 2008“ präsentiert das HCA neben einer Posterausstellung zwei Podiumsdiskussionen, in denen Vertreter der Republikaner und der Demokraten aus der Perspektive ihrer jeweiligen Parteien Stellung zu einzelnen Kandidaten und zu Wahlkampfthemen nehmen. Um 21 Uhr findet in der Bel Etage des HCA, Hauptstraße 120, eine Debatte zu innenpolitischen Wahlkampfthemen wie Einwanderungspolitik und Energiesicherheit statt. In der Diskussionsrunde um 22 Uhr stehen außenpolitische Themen wie der Irakkrieg, ein möglicher Militärschlag gegen den Iran und der globale Kampf gegen den Terror im Mittelpunkt. Die republikanische Partei wird durch Eric Staal, den Vorsitzenden der Republicans Abroad Germany, vertreten. Republican Abroad Germany ist der deutschlandweite Verband der internationalen Vereinigung der republikanischen Partei im Ausland. Eric Staal ist in deutschen Medien wie Phoenix ein gefragter Gesprächsgast zur amerikanischen Politik. Für die demokratische Partei wird John McQueen, Executive Committee Member der Democrats Abroad Germany, an der Podiumsdiskussion teilnehmen. Democrats Abroad Germany vertritt alle US-Bürger in Deutschland, die die Prinzipien und Ziele der demokratischen Partei vertreten möchten. Der Verband gibt Amerikanern im Ausland die Möglichkeit, mehr über ihr Wahlrecht zu erfahren und an politischen Prozessen in den USA teilzunehmen. Die Debatten werden auf Deutsch geführt.

Über das HCA:

Das Heidelberg Center for American Studies wurde 2003 als Zentralinstitut der Universität Heidelberg gegründet und erfüllt insbesondere drei Funktionen: In der Lehre bietet es einen Master- und einen PhD-Studiengang in englischer Sprache an; als Center for Advanced Studies ermöglicht das HCA die Durchführung internationaler Konferenzen und interdisziplinärer Forschungsprojekte; zudem versteht sich das HCA als Forum für den Dialog zwischen Wissenschaft und Öffentlichkeit über Politik, Gesellschaft und Kultur der USA. Das HCA finanziert sich zu etwa zwei Dritteln aus privaten und öffentlichen Drittmitteln und ist in dieser Art als „private-public-partnership“ einzigartig unter den Amerikazentren in Deutschland. „Mittlerweile hat sich das HCA auch über die nationalen Grenzen hinaus als führendes Kompetenzzentrum der Amerikaforschung etabliert“, berichtet der Gründungsdirektor, Prof. Dr. Detlef Junker, stolz.

Für Rückfragen:

Dr. Jana Freihöfer
Heidelberg Center for American Studies
T. + 49-6221-54 3879

[Jana Freihöfer](#)